

Doing Difference: Re/Präsentationen von Differenz.

Ein interdisziplinärer Workshop

Am 2.12.2011

von 10.00 bis 18.00 h

in der Universität Hamburg, in den Räumen des Fachbereichs Bewegungswissenschaft,
Feldbrunnenstraße 70

Inhalt:

In der Frauen- und Geschlechterforschung haben in den letzten Jahren Konzeptionen von Intersektionalität, Postkolonialer Theorie und Critical Whiteness Studies zunehmend an Bedeutung gewonnen. Diskussionen zur Verwobenheit von Geschlecht mit anderen Strukturkategorien wie „Rasse“, Ethnie, Klasse, Sexualität etc. wurden im deutschsprachigen Kontext spätestens seit den 1990er Jahren geführt, erfahren aber derzeit eine neue Dynamik.

Postkoloniale Theorien haben ihren Ursprung in der Analyse und Kritik der Folgen des kolonialen Rassismus, damit einhergehenden hierarchisierten Wissensbeständen und Repräsentationen sowie der Unterdrückung der auch in nachkolonialen Zeiten Marginalisierten des globalen Südens. Die Critical Whiteness Studies fokussieren hingegen auf Weißsein als unmarkierte hegemoniale Norm. Beide Perspektiven fanden in Deutschland vornehmlich über die Geschlechterforschung und die sich durchsetzende Einsicht, dass geschlechtliche Ungleichheit nicht losgelöst von weiteren gesellschaftlichen Positionsanweisungen zu analysieren ist, Eingang in den akademischen Diskurs. Dabei stellt die Anerkennung der lokalen, historischen und sozialen Gebundenheit von Wissen und Wissensproduktion einen Konsens dar.

Der Workshop thematisiert die Frage, wie Repräsentationen von Wissen in Vermittlungssituationen, durch körperliche Praxen oder diskursiv hergestellt und manifestiert werden und wie es möglich ist, in hegemoniale Prozesse einzugreifen. Wir möchten der Frage nachgehen, wie sich gegenwärtige Prozesse der Konstruktion des Eigenen und des Fremden entlang verschiedener „Achsen der Differenz“ in hegemonialen Körperbildern und in hegemonialem Wissen erklären lassen. Wie lässt sich in diese Prozesse kritisch intervenierend eingreifen? Wie lassen sich gegenwärtige Prozesse der Konstruktion des Eigenen und des Fremden entlang verschiedener „Achsen der Differenz“ in hegemonialen Körperbildern und in hegemonialem Wissen erklären? Wie werden Repräsentationen von Wissen in Vermittlungssituationen und durch körperliche Praxen hergestellt und manifestiert? Wie lässt sich in diese Prozesse kritisch intervenierend eingreifen? Welche Repräsentationen sind in gesellschaftlichen Körperbildern hegemonial, welche werden wie marginalisiert? Wie lassen sich Prozesse der Produktion und Übersetzung wissenschaftlicher sowie künstlerischer Praxen und Wissensbestände kritisch analysieren und gestalten?

Der Workshop richtet sich an NachwuchswissenschaftlerInnen aus den Sozial- und Kulturwissenschaften. Er wird strukturiert durch drei Vorträge von eingeladenen Referentinnen, wobei in der Diskussion Raum für den Bezug zu den jeweiligen Forschungsprojekten der DoktorandInnen bleiben wird.

ReferentInnen:

Dr. Eva Bischoff, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Universität Trier, Fach Geschichte, Fachgebiet Internationale Geschichte

Dr. Karin Harrasser, Künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin, Medien- und Kulturwissenschaften an der Kunsthochschule für Medien Köln

Prof. Dr. Katharina Walgenbach, Professur für "Gender and Diversity" an der Bergischen Universität Wuppertal

Programm:

10-10:30 Uhr	Begrüßung und inhaltliche Einführung (Prof. Dr. Gabriele Klein, Heike Lüken, Mica Wirtz)
10:30-12 Uhr	Vortrag Dr. Karin Harrasser: „Gleichheitsfiktionen und Performanz von Differenz. Zum Wechselspiel von Display und Aneignung“ Diskussion
12-12:15 Uhr	Pause
12:15-13:45 Uhr	Vortrag Prof. Dr. Katharina Walgenbach: „Perspektivenwechsel: Produktionen von Whiteness im Fokus der Analyse“ Diskussion
13:45-15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
15-16:30 Uhr	Vortrag Dr. Eva Bischoff: „Tarzans widerstrebende Gefühle: Zur Geschichte der mannigfaltigen Verflechtungen von Männlichkeit, Alterität und Kannibalismus“ Diskussion
16:30-16:45 Uhr	Pause
16:45-18 Uhr	Zusammenführung und Abschlussdiskussion

Der Workshop wird finanziert aus Mitteln des Frauenförderfonds der Universität Hamburg

Konzept und Organisation: Prof. Dr. Gabriele Klein, Dipl. Kulturwiss. Heike Lüken, Mica Wirtz, M.A., Abt. Kultur, Medien und Gesellschaft, FB Bewegungswissenschaft, Universität Hamburg

Interessierte bitten wir um **Anmeldung bis zum 15.11.2011** per Email an:

heike.lueken@uni-hamburg.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Mica Wirtz, Tel.: 040 – 428 38 -3677,

Mail: mica.wirtz@uni-hamburg.de